Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 46 (1990)
Heft: 5

Buchbesprechung: Buchbesprechungen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Presseschau

DEUTSCHE ZEITUNG. *Wochenzeitung des Verbandes der Deutschen in der Tschechoslowakei* (Svaz Nemcu v Ceskoslovensku). Snêmovni 3, 11800 Prag. Jahresbezug 20,— DM.

Die Nummer 1-2/1990 der ersten freien Wochenzeitung für die Restdeutschen in der CSFR hat das Licht der Welt erblickt. Der Inhalt ist sehr reich und vielseitig. Wir finden eine Würdigung des Schriftstellers und Dissidenten Paul Wonka, eines Angehörigen der deutschen Minderheit und Freundes des gegenwärtigen Staatspräsidenten Vaclav Havel, der noch 1988 ein Opfer des inzwischen abgewirtschafteten neostalinistischen Regimes war. Die Weichen für die Kulturarbeit der deutschen Minderheit werden gestellt, Entwürfe für die Statuten des Verbandes der Deutschen sind in Bearbeitung

Das Verhältnis zu Tschechen und Slowaken sowie zu den anderen ethnischen Minderheiten bilden einen Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit. Die Siedlungsweise der Deutschen, Juden und Romas ist ziemlich verstreut, während Ukrainer, Magyaren und Polen über kompakte Siedlungsgebiete verfügen.

Die Zusammenarbeit mit der sudetendeutschen Landsmannschaft in der Bundesrepublik sowie zur Paneuropa-Union Deutschland und zur Paneuropa-Union der CSFR ist ein Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit. Auch die Fühlungnahme mit anderen deutschen Minderheiten in Mittel- und Osteuropa gehört zum Programm des Verbandes der Deutschen.

Auch die Karpatendeutschen in der Slowakei beteiligen sich an der Kulturarbeit. In Metzenseifen/Medzev in der Zips hat Herr Josef Roob eine Sektion des Verbandes der Deutschen aufgebaut. Dabei überrascht die Tatsache, daß die Karpatendeutschen relativ besser weggekommen sind als die Sudetendeutschen. Herr Roob nennt eine Zahl von 30 000 Seelen gegenüber 150 000 vor der Austreibung. Viele Karpatendeutsche führten eine „Tarnexistenz" als Angehörige anderer Nationalitäten, hauptsächlich als Slowaken und teilweise als Magyaren. *Ludwig Schlögl*

Buchbesprechungen

ULRICH SCHMITZ: *Die „Tagesschau"*. Wortwelt und Weltbild der Fernsehnachrichten. Westdeutscher Verlag, Wiesbaden 1990. 363 Seiten. Kartoniert. Preis 54,— DM.

„Die Tagesschau sagt immer mit gleichen Worten immer nur das gleiche." Zu dieser Feststellung kommt der Duisburger Sprachwissenschaftler Ulrich Schmitz, der mit einer Studiengruppe zehn Jahre lang (1978 bis 1988) die Sprache der „Tagesschau", der ältesten und weitaus am häufigsten gesehenen deutschen Nachrichtensendung, untersucht hat.

Schmitz faßte seine Ergebnisse wie folgt zusammen: „Es klingt unglaublich, aber sowohl der gesamte Aufbau einer Meldung als auch ihre sprach-

liche Formulierung schöpfen aus einer begrenzten Anzahl von Möglichkeiten, die weitgehend unabhängig vom Thema in fast völlig freier Variation kombiniert werden können."
Es wird bei der „Tagesschau" selbstverständlich täglich neu formuliert, und zwar nicht von einer Maschine, sondern von erfahrenen Redakteuren. Trotzdem gibt es nach Schmitz' Erkenntnis einen „simplen Mechanismus", den man problemlos maschinell nachbauen kann. Die Forschergruppe fand heraus, daß es Wiederholungen auf drei verschiedenen Ebenen gibt. Stets kämen die gleichen Themen von (Gipfeltreffen, Rücktritte, Tarifverhandlungen, Unruhen, Überschwemmungen und so weiter). Immer, und weitgehend unabhängig vom Thema würden die gleichen sprachlichen Floskeln benutzt — sowohl in der Sprache zitierter Personen als auch in den redaktionseigenen Texten. So enthalte jede Meldung durchschnittlich einmal das Wort „heute". Dies sei dreizehnmal so häufig, wie in deutschen Texten sonst üblich. Etwa ein Siebtel der Textmenge seien Eigennamen und jedes vierundvierzigste Wort sei ein Zahlwort.
Schmitz: „Auf allen drei Ebenen gibt es ein mehr oder weniger großes, aber jedenfalls abzählbares und strikt begrenztes Repertoire von Möglichkeiten, aus dem jeden Tag eine neue Ziehung und Mischung erfolgt. Wie bei den Lottozahlen kennt man alle Kugeln schon vorher, weiß aber nicht, welche wirklich fallen und in welcher Reihenfolge sie dies tun."
Die Eintönigkeit falle nur deshalb nicht direkt ins Ohr, weil Eigennamen und Zahlen den altbekannten Text stets auf neue Situationen beziehen.

Siegfried Röder

AUF DEN SPUREN EINER MINDERHEIT. *Geschichte und Kultur der Deutschen in Rußland/UdSSR.* Ausstellungskatalog, hg. von der Landsmannschaft der Deutschen aus Rußland. Bearbeitet von Ute Richter-Eberl u. a. Verlag Thorbecke, Sigmaringen 1989. Leinen. Viele Schwarzweiß- und farbige Abbildungen. 182 Seiten. Preis 36,— DM.

Es handelt sich um den Katalog in Form einer wertvollen Buchausgabe zu einer Wanderausstellung, die nicht nur den wolgadeutschen Siedlern gewidmet ist, sondern auch den Deutschen in russischen Städten und im Baltikum. Außer Erläuterungen zum Ausstellungsgut enthält das gutbebilderte Buch Aufsätze zur Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen, zu Brauchtum, Stadtkultur, Selbstverwaltung und zu den Auswirkungen der beiden Weltkriege. Es waren vor allem Familien aus Baden, Württemberg und Hessen, die, im 18. Jahrhundert dem Rufe Katharinas II. folgend, die Steppengebiete an der Wolga und am Schwarzen Meer besiedelt haben. Unter den vielen Ortsnamen, die an die Herkunft erinnern, finden sich auch etliche schweizerische, so Basel, Bern, Glarus, Zürich.
Die Lebensläufe einzelner Siedler gewähren interessante Einblicke, wie es überhaupt die Stärke des Buches ist, durch eine Fülle von Einzelheiten den Alltag anschaulich zu machen, auch das kirchliche Leben, das Schulwesen, den Russifizierungsdruck, die Landwirtschaft, die mit Fruchtwechsel, Bewässerung und Düngung Vorbildwirkung hatte. Zu einer starken Bedrohung der Eigenständigkeit hatte schon der Panslawismus des 19. Jahrhunderts geführt: seit 1891 war nur noch Russisch als Schulsprache zugelassen. Immerhin kam es 1924 noch zur Gründung der Sowjetrepublik der Wolgadeutschen. Die Identitätskrise steigerte sich nach der Zwangsverschleppung (Deportation) von 1941 und führte dazu, daß allein 1988 über 47 000 Rußlanddeutsche aus der Sowjetunion nach Deutschland zurückkehrten.

Paul Waldburger